№ 2007. Dienstag, 18. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberförster Dunkelberg zu Königsthal, Kreis Nordhausen, den K. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; und die Wahl des Regierungs-Assessors von Hülsen zu Berlin zum General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen zu genehmigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9¾ Uhr Vormittags.

Frankfurt a. M., 17. August, Nachts. Zu den bereits mitgetheilten Reformprojecten kommen folgende Ergänzungen: Bei der Entscheidung über Krieg und Frieden muß das Directorium die Zustimmung des Bundesrathes erlangen; bei Verfassungsveränderungen, organischen Einrichtungen und Competenzerweiterungen ist im Abgeordnetenhause eine Majorität von vier Fünftel erforderlich. Das Bundesgericht, dessen Competenz ein eigenes Statut bestimmen soll, wird theils richterlich, theils schiedsrichterlich functioniren; es besteht aus einem Präsidenten, den das Directorium ernennt, aus zwei Vicepräsidenten und zwölf ordentlichen, theils von den Staaten, theils vom Bundesrathe gewählten Mitgliedern; drei ernennt das Directorium aus den Rechtslehrern Deutschlands. Bei schiedsrichterlichen Fällen wählen die Ständeversammlungen noch zwölf außerordentliche Mitglieder.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 18. August. Zum Ueberbringer der Collectiv-Einladung an den König von Preußen zu dessen Hierherkunft ist von den versammelten Fürsten der König von Sachsen erwählt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M, 17. August. Heut Nachmittag 4 Uhr wird das Bankett, welches der Senat im prachtvoll geschmückten Kaisersaale giebt, stattfinden. Abends ist Illumination und großartiges Feuerwerk in der Nähe der Mainlust.

Frankfurt a. M., 17. Aug., Nachm. 4 Uhr. Die heutige erste Conferenz der Fürsten wurde um 1 Uhr Mittags geschlossen und wird derselben heute Nachmittag um 4½ Uhr eine zweite Conferenz folgen. Ueber das Resultat der ersten Conferenz wird vorläufig Schweigen beobachtet.

Der authentische Inhalt des vorgelegten Reformprojects ist jetzt veröffentlicht worden und wir stellen denselben noch einmal ausführlich zusammen. Nach demselben übernimmt ein Directorium von fünf Mitgliedern die Bundesexecutive, die Leitung der Heeresangelegenheiten und der Küstenvertheidigung. Von den Mitgliedern des Directoriums sollen, wie bereits bekannt, Oesterreich, Preußen und Baiern je eins, die übrigen Staaten zusammen zwei Mitglieder ernennen.

Diesem Directorium wird als Administrativorgan ein Bundesrath zur Seite stehen, der aus Bevollmächtigten der einzelnen Regierungen bestehen soll. Dem Projecte zufolge werden Oesterreich und Preußen je drei Stimmen in dem Bundesrathe haben. Den Vorsitz in dem Directorium und dem Bundesrath führt Oesterreich. Der Bund wird auch fernerhin seinen Defensivcharakter bewahren.

Bundesabgeordnete, an Zahl 300, sollen aus den Ständekammern, und zwar zu zwei Drittheilen aus den zweiten, zu einem Drittheil aus den ersten Kammern gewählt werden, und zwar von den österreichischen Kammern 75, eben so viel von den preußischen. Baiern wird 27, Würtemberg, Hannover und Sachsen je 15 ernennen, Baden 12, Kurhessen und Großherzogthum Hessen je 9, Holstein 5, Luxemburg 4, Braunschweig 3, beide Mecklenburg zusammen 6, Nassau 4, Weimar 3, Meiningen, Coburg, Altenburg je 2, Oldenburg 3, die übrigen je einen.

Die Dauer des so zusammengesetzten Parlamentes wird eine dreijährige sein; nach dem Schluß derselben tritt stets die Fürstenversammlung zusammen, und beschließt über sämmtliche Anträge der Abgeordneten, unbeschadet der Competenz der einzelnen Staaten. Das Recht der Aufnahme neuer Mitglieder in das Parlament und der Aenderung des Stimmenverhältnisses bei Veränderungen im Besitzstande steht nur der Fürstenversammlung zu.

Die Befugnisse des Abgeordnetenhauses sollen folgende sein: Das Recht der Gesetzgebung bei bundesgesetzlichen Angelegenheiten, bei Aenderungen der Bundesverfassung und bei Einführung organischer Institutionen, so wie die Feststellung des Bundesbudgets. Die Feststellung allgemeiner Grundzüge für die Gesetzgebung der einzelnen Staaten, über Presse, Vereine, literarisches Eigenthum, Heimathsrecht, Ansässigmachung, gegenseitige Paßordnung, richterliche Urtheile, Auswanderung und alle Gegenstände von gemeinsamem Interesse, sollen durch künftige verfassungsmäßige Beschlüsse in den Bereich der Bundeslegislative gezogen werden. Das Abgeordnetenhaus kann, wenn Vereinbarungen der einzelnen Staaten nothwendig werden, Anträge stellen, übrigens in Bundessachen Vorstellungen und Beschwerden erheben. In sämmtlichen Bundeskörperschaften soll einfache Stimmenmehrheit entscheidend sein.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzzeitung" vernimmt, daß Württemberg die Beschickung der Berliner Conferenzen über die Zollangelegenheiten zugesagt hat.

Der „Staatsanzeiger" schreibt: „Nachdem die „Wiener Presse" den Inhalt eines von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich am 6. d. M. an Se. Maj. den König gerichteten eigenhändigen Schreibens theilweise veröffentlicht hat, sind wir in den Stand gesetzt, über die an Se. Majestät den König gerichtete Einladung zu dem Fürsten-Congreß in Frankfurt a. M. Nachstehendes mitzutheilen: Nachdem im Laufe des 3. d. M. zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich mehrere Besprechungen über die Bundesreformfrage stattgefunden, wurde am Abende, nachdem beide Monarchen sich von einander verabschiedet hatten, Sr. M. dem Könige das die Einladung nach Frankfurt enthaltende kaiserl. Schreiben vom 31. v. M. durch einen Adjutanten überbracht. Am 4. d. M. lehnte Se. M. der König definitiv, sowohl telegraphisch, als auch durch ein gleichzeitig nach Wien abgesandtes Allerhöchstes Schreiben die Einladung ab, unter Bekundung der Genugthuung über die Anerkennung des Bedürfnisses einer Reorganisation der Bundesverfassung, so wie der Bereitwilligkeit, zu derselben mitzuwirken, und mit Wiederholung der mündlich schon geltend gemachten Bedenken gegen Form und Inhalt der von Oesterreich in Aussicht gestellten Maßnahmen. Hierauf beschränkt sich bisher die amtliche Correspondenz Preußens und Oesterreichs über die von letzterem angeregten Reformpläne. Denselben gegenüber wird die Kgl. Regierung die Auffassungen geltend machen, zu denen sie sich durch ihre Abstimmung über die Delegirtenfrage in der Bundestagssitzung vom 22. Januar 1863 bekannt hat. Doch ist die Situation in sofern jetzt eine andere, als Preußen damals Grund hatte, sich gegen eine beabsichtigte Verletzung der Bundesverfassung zu wahren, während in dem gegenwärtigen Falle ein Anlaß dazu bisher nicht vorliegt, sondern nur eine allerdings erhebliche Meinungsverschiedenheit über den Inhalt der anzustrebenden Reformen."

Heute ist in Frankfurt a. M. Ruhetag. Der Kaiser von Oesterreich feiert seinen Geburtstag in Darmstadt im Kreise der großherzoglichen Familie und der nächstverwandten Fürsten, namentlich der Könige von Baiern und Sachsen und des Herzogs von Braunschweig, welche sich zugleich mit dem Kaiser nach Darmstadt begeben haben. Morgen sollen die Verhandlungen wieder beginnen. Man hofft in Frankfurt immer noch, daß der König von Preußen der Aufforderung der an ihn abgegangenen Deputation des Fürstentages folgen und in Frankfurt erscheinen werde. In Berlin hält man es indessen für sehr unwahrscheinlich.

Im Ganzen soll der Fürstencongreß ca. 8 Tage, nach der „Fr. Postztg." sogar nahezu 14 Tage, in Anspruch nehmen. (Man sagt, daß zur Vorbereitung über die Beschlußfassung dem jetzigen Fürstentag eine Minister-Conferenz in Wien folgen werde. Ueber die Verhandlungen selbst, sowie über die Festlichkeiten siehe unter „Fürstentag" und im Feuilleton.)

Die „Deutsche Zeitung" theilt eine Denkschrift über die deutsche Frage mit, welche sich schon seit längerer Zeit in den Händen eines Fürsten befinden soll, welcher für die deutsche Sache arbeitet. Man kann sich denken, wer darunter verstanden ist. In dieser Denkschrift werden folgende Grundlagen für die neue Bundesverfassung aufgestellt: 1) Aufhebung des Bundesverhältnisses und an Stelle desselben ein Staatenbund, gebildet aus sämmtlichen jetzt zum Bunde gehörigen deutschen Staaten mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs. 2) Ein Parlament, aus den Wahlen der Nation hervorgegangen. 3) Ein Fürsten-Collegium, ähnlich wie die jetzige Bundesversammlung, als Oberhaus neben dem Parlament. Eine auf solchen Grundlagen errichtete Neugestaltung Deutschlands wäre eine durchaus naturgemäße, weil sie in Allem ausreichte, den billigen Wünschen der Nation Rechnung zu tragen, weil sie die Interessen der Fürsten nirgends verletze, wohl aber diese für die deutsche Sache gewönne; weil sie die jetzt vorhandene Organisation Deutschlands als nützliches Material mitverbrauchte ohne eine gewaltsame Beseitigung irgend einer berechtigten Individualität und schließlich, weil sie auf dem alten Boden deutschen Wesens, auf den Trümmern des alten deutschen Reichs errichtet würde, wie es vor 50 Jahren hätte geschehen müssen, wenn die Gestaltung eines starken Deutschlands ernstlich beabsichtigt worden wäre und nicht statt dessen möglichst unabhängige Einzelstaaten, die in sich allein keine Fortentwickelung für die Zukunft und zu Gunsten Deutschlands gestatteten. Eine solche Neugestaltung wäre keine andere als eine allgemein als nothwendig anerkannte Vervollkommnung und nationale Umgestaltung der jetzigen Formen Deutschlands bis zur Höhe einer der Forderung der Jetztzeit entsprechend gemachten Wiederherstellung des alten Deutschen Reichsverhältnisses.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt über die Bedeutung des Fürstentages: „Das Project des Fürsten-Congresses ist eines von denen, deren Bedeutung bei näherer Betrachtung nicht abnimmt, sondern eher wächst. Es ist mit keinem der früheren diplomatischen Schachzüge Oesterreichs in der deutschen Frage auch nur entfernt zu vergleichen, weder mit den „identischen Noten" nach Berlin, noch mit dem Delegirten-Projecte am Bundestage. Alles bisher Geschehene war nur defensiv. Jetzt aber geht man entschieden in die Offensive, zum Angriff über; jetzt versucht man, Preußen zu

Vom Fürstentage.

B Frankfurt a. M., 16. August. Während die Tage, welche wir jetzt hier durchleben, wie auch ihr Resultat ausfallen möge, gewiß einst in den Annalen der Geschichte verzeichnet sein werden, so will doch noch keineswegs eine Feststimmung in das Publikum kommen. Tausende mögen die Bedeutung derselben nicht erfassen, aber Mißtrauen, die Furcht wiederum getäuscht zu werden, mag auch die Einsichtigeren nicht aus sich heraustreten lassen. Eine allgemeine Reserve ist daher der Character der augenblicklichen Stimmung. Diese Reserve bestimmte Viele, trotz der Aufforderung des Senats mit der Ausschmückung der Stadt zurückzuhalten, bis positive, dem Vaterlande zum Segen gereichende Resultate vorliegen werden. Bis Freitag Nachmittag um 4 Uhr waren kaum ein halbes Dutzend Fahnen in der ganzen Stadt zu sehen; erst gegen Abend, und namentlich in der Nacht, nachdem lange ein Nachbar den andern spähend beobachtet, wurden immer mehr Fahnen ausgehängt, so daß jetzt die Hauptstraßen ein einigermaßen festliches Aussehen erhalten, freilich schon ärmlich an sich und in gar keinem Vergleiche zu dem Fahnenschmucke bei dem Einzuge des ersten Parlaments oder gar des vorjährigen Schützenfestes. Der ganze gestrige Tag war mit Empfangsfeierlichkeiten ausgefüllt. Die Senatoren fuhren zwischen den Bahnhöfen hin und her und schwitzten unbehaglich unter den ungewohnten, großen Galahüten. Da jeder Zug neue Gäste brachte, und so viele Fürsten in einem sehr einfachen Anzuge erschienen, so waren die zur Bewillkommnung abgesandten Senats-Deputationen, manchmal in der eigenthümlichen Lage, nur mit größter Mühe den hohen Gast ausfindig zu machen. — Analog dem Herausstecken der Fahnen gestaltete sich auch die Bewegung der Bevölkerung. Trotzdem katholischer und israelitischer Feiertag war, sah der Sonnabend bis gegen Nachmittag sehr gewöhnlich aus. Erst gegen 4 Uhr fingen Massen von Menschen an sich nach den Bahnhöfen hin zu bewegen, aber dann füllten sich auch bald alle Fenster und Straßen auf dem Wege, welchen der Kaiser von Oesterreich nach allgemeiner Annahme passiren würde. Gegen 6 Uhr Abends langte derselbe auf dem Main-Neckar-Bahnhofe hier an. Die Musik spielte die Nationalhymne, während der ältere Bürgermeister von Frankfurt, Herr Senator und Syndicus Dr. Müller, den Kaiser im Namen des Senates und der Stadt bewillkommnete. Laute Hochs ertönten aus der versammelten Menge, während die weiblichen Zuschauer ihre Taschentücher schwangen. Aber die Hochs und die Musik machten die Reden, sowohl des Bürgermeisters, wie die Antwort des Kaisers selbst für die Zunächststehenden unverständlich. Der Kaiser, welcher in einen zweispännigen Wagen gestiegen und ohne auffallende Begleitung war, nahm seinen Weg, statt durch das Taunusthor, wie erwartet war, durch das Gallusthor, die Neue Mainzerstraße, Gallusstraße, Roßmarkt zur Eschenheimerstraße und dem Bundespalais; — er wurde daher nur von Wenigen erkannt und selbst diese waren ihrer Sache nicht gewiß. Der König von Bayern, welcher nach ihm kam, wurde um so lauter begrüßt, was er fortwährend freundlich dankend erwiderte. Als sich derselbe gegen Abend zu Fuße durch die Straßen bewegen wollte, wurden die Ovationen fast lästig.

⁞ Frankfurt a. M., 16. August, Nachmittags. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern angekommen. Nach den Empfangsfeierlichkeiten auf dem Bahnhofe fuhr der Kaiser im zweispännigen Wagen mit sehr weniger Begleitung raschesten Trabes nach dem Bundespalaste. Dem Zurufe der unzählbaren Menschenmengen, welche sich vor dem Bahnhofe und längs des Weges versammelt hatten, dankte der Kaiser freundlich grüßend. An der Treppe zu seinen Gemächern empfingen ihn, Namens der hier anwesenden Fürsten, die Herzöge von Meiningen, Braunschweig und Nassau, welche sich nach seiner Hinaufgeleitung verabschiedeten. Nach kurzer Frist nahm Se. Maj. das Diner ein, zu welchem die beiden Bürgermeister der Stadt, Erzherzog Wilhelm, Prinz Alexander von Hessen, der Ober- und der Platzcommandant, so wie die kaiserliche Suite zugezogen waren. Der König von Bayern traf um 6½ Uhr ein, und wurde sowohl bei seiner Ankunft, als bei einem unerwarteten Besuch, welchen er später auf der von Bayern besetzten Hauptwache machte, von dem zahlreichen Volke mit Hurrahs begrüßt. — Im weiteren Verlaufe des Abends trafen die übrigen Bundesfürsten ein. — Heute Morgen wohnten im Dome der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen dem Gottesdienste bei, dessen Hochamt vom Bischof von Limburg abgehalten wurde. Am Vormittag fanden auch noch gegenseitige Besuche der Fürsten untereinander statt, und hielten später sämmtliche Fürsten beim Kaiser feierliche Auffahrt.

Gegen 10 Uhr Vormittags besuchte der Kaiser den König von Sachsen im Englischen Hofe. Se. kais. Majestät trug die große Feldmarschallsuniform mit dem breiten Bande des sächsischen Hausordens.

Um 11 Uhr fuhr der Kaiser umgekleidet wieder aus dem Palais. In der Nähe der Hauptwache begegnete derselbe dem gleichfalls in offenem Wagen auf dem Wege zur kaiserlichen Wohnung begriffenen Könige von Bayern. Beide Monarchen stiegen aus, begrüßten einander mit herzlichem Händedrucke, und sprachen so auf der Straße stehend lange Zeit auf das lebhafteste. Der Kaiser, welcher sich in Uniform befand, salutirte während der ganzen Unterredung militärisch, während der König, in Civilkleidung, den Hut in der Hand hielt. Nachmittag um 4 Uhr versammelten sich die Bundesfürsten beim Kaiser zum Diner.

Von Fremden ist die Stadt überfüllt, Wohnungen waren gestern kaum mehr aufzutreiben, einfache Stuben in guter Lage zahlte man gestern 30 bis 40 fl. pro Tag; für einen halbweg eleganten Miethwagen werden pro Tag 50 fl. gefordert, da die meistens glänzenden Gefolge der Fürsten und die großentheils den höheren Ständen angehörigen sonstigen Fremden, welche der Fürstentag hier versammelt, alle Fahrgelegenheiten in Anspruch nehmen. Die preußische Caserne ist mit schwarz-weißen Fahnen reich geschmückt.

überbieten. Wie immer wir die Sache ansehen, wir können dem Factum der Berufung eines Fürsten-Congresses, auf welchem der Kaiser von Oesterreich persönlich das deutsche Reform-Programm seiner Regierung vertreten wird, keine andere Bedeutung abgewinnen, als die, daß das Wiener Cabinet damit gleichsam sich selbst zu einem ungewöhnlichen Anlauf in der deutschen Sache anfeuern, gleichsam hinter sich selbst die Brücke zum Rückzuge abbrechen will. Natürlich zugleich auch hinter den Fürsten, die einmal mit ihm in die gleiche Position sich begeben. Mag man daher immerhin jetzt von Wien aus beflissen sein, den Inhalt der zu erwartenden Vorschläge in möglichst gemäßigtem Lichte darzustellen, ja, mag vielleicht augenblicklich wirklich dort eine solche mehr gemäßigte, gegen einen Bruch mit dem Alten ängstliche Richtung in der deutschen Frage das Uebergewicht gewonnen haben, so glauben wir doch, die Situation selbst, die man sich geschaffen, in die man sich geflissentlich begeben hat, wird im gegebenen Moment wiederum der weiter greifenden Richtung (die, wenn wir nicht irren, durch den Staatsminister repräsentirt ist) den Sieg verschaffen. Wir können uns täuschen, und es mag trotz des Fürsten-Congresses im Wesentlichen Alles beim Alten bleiben oder wieder nur eine Reform versucht werden, die bloßes Flickwerk ist, um so schlimmer für Deutschland, aber auch für Oesterreich, welches dann mit seiner noch so jungen und eben im frischesten Erblühen begriffenen Popularität in Deutschland rasch wieder bankerott sein würde. Allein eben aus diesem Grunde glauben wir nicht, daß man von Wien aus einen so gewaltigen Apparat in Scene setzen sollte, um ein allgemeines Mißgefühl der Enttäuschung in der Nation hervorzubringen."

Privatbriefe aus St. Petersburg melden, wie man der „K. H. Z." von Berlin telegraphirt, über den Inhalt der Noten der Westmächte, daß die französische einen durchaus friedlichen Eindruck mache und im Tone der vollkommensten Höflichkeit abgefaßt sei; die Note Englands sei etwas steifer, doch in ähnlichem Sinne gehalten. Beide Mächte beharren bei den früher gemachten Vorschlägen und bedauern, daß Rußland seine Zustimmung zu den 6 Punkten, den Conferenzprojecten und dem Waffenstillstande nicht ertheilt habe. Sie hoffen, die russische Regierung werde nach reiflicher Ueberlegung zu einer andern Stimmung gelangen. Indem beide Mächte Rußland dafür verantwortlich machen, erklären sie, sich, nachdem sie die Pflichten der Menschlichkeit erfüllt hätten, welche die rechtliche Auslegung der Verträge von 1815 ihnen auferlegt, augenblicklich darauf beschränken zu müssen, mit wiederholtem Nachdruck die schon gemachten Bemerkungen zu wiederholen. Drouyn de l'Huys und Lord Russell erklären nunmehr die Maßregeln abwarten zu wollen, welche die russische Regierung ergreifen wird; sie sprechen die Hoffnung aus, daß dieselben eine Pacificirung Polens herbeiführen werden. Ueber die österreichische Note ist nichts Authentisches zu erfahren. Zur Beantwortung der Depeschen wird Fürst Gortschakoff sich jedenfalls Zeit lassen, da der Kaiser nach Nowogrod abgereist ist und seine Rückkehr mit Sicherheit erst in 10 Tagen zu erwarten steht.

Der Fürstentag.

Das österreichische Reformproject ist endlich seinen allgemeinen Umrissen nach bekannt. (Vergl. vorn die telegraph. Nachrichten.) Wir glauben schon heute sagen zu dürfen, daß die große nationale Partei Deutschlands diesen Reformplan entschieden ablehnen wird. Er wahrt weder die nationalen Interessen, noch entspricht er den unbestreitbaren Rechten des deutschen Volkes. Seine Ausführung bedeutete nichts anderes als: die feste unauflösliche Verknüpfung Deutschlands mit Oesterreich. Der Kaiser von Oesterreich wäre damit wenigstens factisch zum deutschen Kaiser geworden.

Schon eine oberflächliche Betrachtung des österreichischen Reformprojects erhärtet dies; Oesterreich führt nicht allein den Vorsitz in dem Bundes-Directorium, sondern es gebietet in jedem Fall über die Mehrzahl der Stimmen; Oesterreich würde mit seiner Partei aber auch die Mehrheit in der Delegirtenversammlung haben.

Dieser Reform gegenüber gäbe es keine national deutsche Politik mehr. Oesterreich bringt mit ihr für Deutschland kein, auch nicht das geringste Opfer; aber es verlangt von Deutschland Opfer — und welche! Es fordert Deutschland damit auf, ihm zur Beseitigung desjenigen Staates zu helfen, der zur Führung der nationalen Sache berufen ist — und der sie — deß sind wir gewiß — über kurz oder lang auch führen wird.

So wenig wir fürchten, daß Oesterreich mit diesem Programm die nationale Partei in Deutschland zersplittern, geschweige denn gewinnen wird, so sehr halten wir es geboten, daß man Oesterreich einen Reformplan entgegenstelle, welcher in Wahrheit dem nationalen Interesse und dem Rechte des deutschen Volkes entspricht. Berufen hierzu ist vor Allem derjenige Staat, gegen welchen, als den natürlichen Vertreter der nationalen Sache, die Spitze des österreichischen Reformprojectes gekehrt ist. Berufen und verpflichtet hierzu ist Preußen nicht allein um Deutschlands, sondern auch um seiner selbst willen — denn es ist anerkannt von allen preußischen Staatsmännern: die Interessen Preußens und Deutschlands fallen zusammen, und wo es in Wirklichkeit nicht zutrifft, da ist die preußische Politik nicht auf dem rechten Wege.

Preußen darf nicht neutraler Zuschauer bleiben, während Oesterreich mit derartigen Plänen auftritt, es darf dies um so weniger, je mehr Oesterreich entschlossen ist, seinem Plane so viel wie möglich Anhänger unter den Fürsten Deutschlands zu gewinnen und denselben mit diesen durchzuführen.

Der „Staatsanzeiger" sagt (siehe unter politische Uebersicht): Die preußische Regierung beharre dem österreichischen Project gegenüber auf ihrem am 22. Januar d. J. ausgesprochenen Standpunkt.

Bekanntlich lautete die preuß. Abstimmung betreffend des Bundesreformprojectes damals wie folgt: „Nur in einer Vertretung, welche nach Maßgabe der Bevölkerung jedes Bundesstaates aus letzterer durch unmittelbare Wahl hervorgeht, kann die deutsche Nation das berechtigte Organ ihrer Einwirkung auf die gemeinsamen Angelegenheiten finden. Wenn eine solche National-Vertretung mit Rechten ausgestatten würde, welche sie befähigten, der die Bundes-Regierungen vertretenden Centralbehörde als Gleichgewicht an die Seite zu treten, so würde die königliche Regierung einer so gestalteten Bundesgewalt ausgedehntere Befugnisse einräumen können, ohne die Interessen Preußens zu gefährden. Dazu aber würde dem neutralen Organismus des Bundes durch Abänderung der Bundesverträge die dem jetzigen Bundestage fehlende gesetzgebende Gewalt für das Bundesgebiet beigelegt und deren Umfang in einer der Thätigkeit eines deutschen Parlamentes würdigen Ausdehnung bemessen werden müssen."

Aber das einfache Verweisen auf diese Abstimmung genügt nicht. Preußen müßte bestimmte Vorschläge im Interesse einer wahrhaft nationalen Reform formuliren und den österreichischen entgegen stellen. Freilich — — vorher müßten die schwebenden inneren Fragen ihre Lösung gefunden haben.

Die Fortbildung des Genossenschaftswesens.

Schulze-Delitzsch ist unermüdlich in der Fortbildung des von ihm Anfangs mühsam emporgebrachten, aber jetzt mit jedem Jahr mächtiger sich entwickelnden Genossenschaftswesens. Anfangs waren es nur seine Schriften und sein periodisch erscheinendes Organ „Die Innung der Zukunft", welche neben seiner rastlosen persönlichen Thätigkeit, so weit sie reichte, für seine neuen Organisationen in Deutschland Propaganda machten. Nur wenige Männer, die sich gleich ihm für diese große Angelegenheit der Zukunft unseres volkswirthschaftlichen Lebens interessirten, standen ihm von Anfang an mit Wort, Schrift und That zur Seite, Der Boden, in welchen zunächst diese neue Organisation seine stärksten Wurzeln treiben sollte, das Handwerk, mußte erst für dieselbe anfänglich gemacht werden, eine schwierige Arbeit bei seiner Beschaffenheit, die aber durch den gesunden Sinn der Handwerker für Selbstthätigkeit und Selbsthilfe, nachdem sie den hohen Werth dieser Tugenden für die allmälige Hebung ihres Wohlstandes erkannt hatten, mit der Zeit immer mehr erleichtert worden ist. Das wirksamste Mittel, den einzelnen Arten der Genossenschaften Eingang zu verschaffen, waren ihre practischen Erfolge, sowohl der Nutzen, den sie stifteten, als auch die thatsächlich bewiesene Möglichkeit, durch die unbemittelten und weniger geschulten Klassen der Gesellschaft selbst zur Ausführung gebracht werden zu könen. Mit diesen Thatsachen traten Schulze und seine Anhänger vor das Forum der deutschen Volkswirthe, vor das Forum der Wissenschaft und der gebildeten Welt. Das Urtheil der Wissenschaft und Intelligenz konnte nur zu seinen Gunsten entscheiden. Seitdem ist die Förderung der Genossenschaftsbewegung eine allgemeine Angelegenheit aller Wohlmeinenden und Gebildeten geworden und die Gesellschaftsklassen, welche aus ihr zunächst Nutzen ziehen sollen, hat dieser allgemeine Beifall derselben immer entschiedener geneigt gemacht. Mit jedem Jahre konnte Schulze daher von einer immer größeren Gebietsausdehnung seiner Genossenschaften berichten.

Diese Erfolge veranlaßten zur Begründung weiterer Förderungsmittel. Neben den Schriften schuf Schulze zunächst das Institut der Anwaltschaft für die deutschen Genossenschaften, ein officielles Organ, welches unter sämmtlichen bestehenden ein gemeinsames Band vermittelte, bei dem alle neu sich bildenden Rath und Unterstützung einholen konnten und das die Erfahrungen aller Einzelnen allen Uebrigen im Interesse ihrer Fortentwickelung und Befestigung zu gut kommen ließ. Es liegt in der Natur dieser ganzen Unternehmung, die die schwächsten wirthschaftlichen Kräfte der Gesellschaft durch die Anwendung des Gesellschaftsprinzips zu wirthschaftlichen Mächten möglichst ebenbürtig den mächtigsten wirthschaftlichen Factoren allmälig emporzubringen sich bemüht, daß die prinzipielle Grundlage desselben zur möglichsten Wirksamkeit innerhalb seines Bereichs gelange. Die Anwaltschaft der Unterverbände der Genossenschaften sind wesentliche technische Hilfsmittel geworden, dem Genossenschaftswesen neuen Halt und größere innere Festigkeit zu verschaffen.

Die neueste Nummer der „Innung der Zukunft" berichtet von einem weitern Schritt vorwärts, den Schulze gethan hat, von dem wir um so mehr glauben, Notiz nehmen zu müssen, als er nicht nur die bei den Genossenschaften unmittelbar Betheiligten angeht, sondern auch alle Institute, welche sich mit dem Capital- und Credithandel im größeren Maßstabe beschäftigen. Wir haben schon vor längerer Zeit den Wunsch ausgesprochen, daß diese Anstalten der neuen Bewegung größere Aufmerksamkeit resp. Beachtung zuwenden möchten, sowohl weil für sie durch dieselbe eine neue gute Kundschaft in einer Wirthschaftssphäre ersteht, die ihnen bisher fern bleiben mußte, als auch weil sich vorzugsweise die allgemeinen Vortheile aus der Förderung des Genossenschaftswesens und ihre speziellen mit einander verschwistern lassen. Die Genossenschaften haben erst in sehr geringem Umfang mit größern Bank-Instituten Verbindungen anknüpfen können, wohl aber hat sich ein immer größeres Bedürfniß nach solchen fühlbar gemacht und weil dabei demselben nicht von beiden betheiligten Seiten entgegengekommen ist, wie nöthig, denken nun die Genossenschaften an die Begründung eines eigenen großen Bankinstituts für ihre speciellen Zwecke. Wie die „Innung der Zukunft" meldet, ist die Begründung des vor einiger Zeit in Berlin zusammengetretenen „Bürgschaftsvereins für Creditgewährung an die auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften" der erste Schritt zur Begründung einer deutschen Genossenschaftsbank. Der Bürgschaftsverein verschafft zunächst durch seine Garantie den von ihm für sicher gehaltenen Genossenschaften Bank-Credit. Das Haus Leo, Delbrück u. Comp. macht vorläufig den Banquier. Später will er selbst Bank werden. Bei der großen Jugend der Genossenschaften ist es am Ende kein Wunder, wenn, bisher die Banken und Bankiers sich mit ihnen weniger beschäftigten als sie es in ihrem eigenen Interesse sollten. Der Bürgschaftsverein mag ihnen aber als Mittel dienen, diese Versäumniß nachzuholen und die Genossenschaften in dem allgemeinen Creditverkehr einzubürgern. Dann wird es nicht nöthig sein, ein Central-Bankinstitut für die Genossenschaften zu begründen. Für die lokale Entwicklung des Bankwesens halten wir eine Zersplitterung der Bankkundschaft nicht ersprießlich. Sie würde sich aber zersplittern, wenn das Creditbedürfniß zu solchen Umwegen, wie jetzt die Genossenschaften, ihre Zuflucht nehmen müßten. Die Bankinstitute haben es in ihrer Hand, dem vorzubeugen, indem sie sich mehr um die Genossenschaften bekümmern.

Wir werden über diesen Gegenstand noch weiter zu sprechen Gelegenheit haben.

Deutschland.

* Berlin, 17. Aug. Hr. v. Bismarck, den man heute erwartete, ist nicht hier eingetroffen, sondern wird, wie es neuerdings heißt, Se. Maj. den König nach Baden-Baden begleiten. Ferner heißt es, daß mehrere deutsche Fürsten zugleich mit dem Großherzog von Baden nach Beendigung des Fürstentages sich nach Baden-Baden begeben werden.

— Der Handelsminister Graf v. Itzenplitz und der landwirthschaftliche Minister v. Selchow sind nach der Provinz Preußen abgereist. Sie besuchen die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.

— Die Königliche Regierung in Posen widerruft für die Zeit vom 1. September ab alle von ihr oder ihr nachgeordneten Behörden ausgefertigten Pässe zur Reise nach Polen, sowie die Grenzlegitimationskarten zur Ueberschreitung der Landesgrenzen. Eine Polizei-Verordnung setzt außerdem Strafen fest für die Ueberschreitung der Landesgrenze nach Polen ohne Legitimation oder einer solchen erloschenen. Wird die Prolongation der Legitimationspapiere innerhalb vierzehn Tagen nachgesucht, so kann in einzelnen Fällen dieselbe — nach gegebenen Instructionen — stattfinden, ebenso hat die Königl. Regierung den Behörden besondere Anweisung über die Ausfertigung neuer Pässe 2c. ertheilt.

England.

London, 15. August. Eine sehr günstige Skizzirung Herrn v. Schmerlings macht jetzt ihre Runde durch die hiesigen Blätter. Sie erschien gestern zuerst in Form einer Zuschrift an den Herausgeber in den „Daily News", einem sonst nicht gerade sehr österreichisch gesinnten Blatte. Der Muth, die Umsicht, die Freisinnigkeit, die moralische Größe des Ministers werden darin hervorgehoben, er sei „ein entschlossener Kämpe für die englische Allianz und ein hartnäckiger, unversöhnlicher Hasser Frankreichs". Etwas Neues, was der Erwähnung werth wäre, enthält der Brief übrigens nicht.

Frankreich.

Paris, 15. August. Die Ankunft des Kaisers in den Tuilerien erfolgte um 11 Uhr. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser, von allen Beamten seines Hauses begleitet, nach der Kapelle, um dem Te Deum beizuwohnen. Um 1 Uhr findet schon die Rückkehr nach Saint-Cloud statt. Heut Abend ist auch das herkömmliche diplomatische Diner beim Minister des Auswärtigen. Gelegentlich bemerke ich dabei, daß Herr Drouyn de Lhuys auf einige Tage sich beurlauben wird, um den Sitzungen des Generalconseils beizuwohnen, dessen Präsident er ist. Herr Billault ist vom Kaiser mit der interimistischen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut. Es fehlt hier nicht an Leuten, die dieser Beurlaubung eine politische Bedeutung beilegen.

Paris, 15. August. Der „Constitutionnel" bemerkt heute, daß eine allgemeine Constitution für das ganze russische Reich, von der in der „Morning Post" die Rede ist, von den Polen nicht angenommen werden könne. Unter den Gästen, die gestern zu dem intimen Empfange nach St. Cloud geladen waren. befand sich auch der Fürst Czartoryski. Herr v. Laguerronière war auf dem von Hrn. Drouyn de Lhuys veranstalteten diplomatischen Diner.

Rußland und Polen.

Warschau, 15. August. (Schl. Z.) Die Zustände werden hier immer unerträglicher. Von Seiten der Russen wird immer strenger zu Werke gegangen. Gestern zeigte sich auf der Krakauer Vorstadt eine ungewöhnliche Anzahl Milizsoldaten und Constabler und verhafteten unterstützt von Militairpatrouillen ohne allen Grund viele harmlos vorübergehende junge Leute; man spricht von mehr als 60. Die meisten wurden sofort an Ort und Stelle von oben bis unten untersucht, die übrigen zum Bureau des nächsten Polizei-Commissarius geführt und dort revidirt. Auch in einigen stark besuchten Cafés wurden die eben anwesenden jungen

Nachklänge
des Concerts in der Marienkirche in Danzig am 29. Juli c.

Von einem Theilnehmer der letzten Provinzial-Lehrerversammlung geht uns folgende Zuschrift zu mit dem Ersuchen, sie zu veröffentlichen:

„Wir Kleinstädter haben nun so rechte Muße, der schönen Tage von Aranjuez zu gedenken, die aber für uns noch nicht vorüber sind, und Jahre lang fortklingen mitten in die Arbeit der Tage hinein zur Erheiterung und Erhebung; denn selten hat die Musik, und immer nur in Weihestunden künstlerisch vollendeter Productionen, so bedeutsam, so würdig, so tief eindringlich zu uns gesprochen, als in jenem Concerte, dessen Eindrücke sich heute erst für die Gedanken faßbar zeigen. Es wirkten aber auch die producirten Compositionen, die Zusammenstellung derselben im Programm, die Tüchtigkeit der ausführenden Musiker sammt Dirigenten und die hochehrwürdigen, auch akustisch vortrefflichen Räume der Kirche zu St. Marien gleich effectvoll zu dem herrlichen Tongemälde, daß es gleich einer einzigen großartigen Symphonie sich darstellte, in der Nr. 1 bis 5 des Programms als 1. Satz, Nr. 6 bis 8 den Charakter eines 2. Satzes, Nr. 9 und 10 den eines Schlußsatzes trugen.

Die Orgel-Compositionen trugen zwei Meister vor, von denen Herr Mäcklenburg zuerst mit einem Theile einer Töpfer'schen Sonate hervortrat, welche derselbe wacker executirte; in dem Vortrag der Ritter'schen Sonate aber, der eben so ernsten, als kraftdurchwogten, eben so schwierigen, als effectreichen D-moll, erhob sich das Spiel zur Meisterschaft, zu welcher die in Ritter's Geiste gewählte, sehr angemessene Registrirung und der im Ritter'schen Feuertempo gegebene Schlußsatz wesentlich beitrugen. Herr Musik-Director Markull, welcher sich in der unscheinbaren Rolle der Begleitung einführte, wußte in Nr. 7 die Kunst der Begleitung zur Bewunderung zu steigern, indem derselbe eben so leicht und fließend, als maßvoll und bescheiden im Geiste des Haydn'schen Oratoriums das Gesammt-Orchester trefflich durch die Orgel vertrat. Aber als derselbe die durch den Anschlag so wundervoll liebliche Piece des Pastorale und die Händel'sche Fuge mit der ihr und allen Händel'schen Stücken eigenen Fülle durch Tempo und meisterhaft passende Registrirung vortrug, also daß einem die pomphaft königliche Würde dieser Composition zu Herzen stieg, wie nie zuvor: da fehlte eben nur noch die freie Improvisation, um den allseitig die Orgel beherrschenden Musiker zu hören. Und sie kam zum Schluß. Der Meister führte durch großartige Wogen des Tonmeeres, durch Klippen und Riffe in ruhiger, sicherer Fahrt und Führung den Grundgedanken zauberisch schön durch die nach Triumph ringenden Tonmassen hin zum schmetternd fugirten Hymnus: Nun danket Alle Gott! Ja, staunend vernahmen wir den Meister als Herrn, der vorher ein treuer Herold, aber auch trefflicher Begleiter war, der überhaupt durch meisterhafte Registrirung, durch die so leichte und zarte Verbindung der Töne neben glänzend schönem Staccato in Manual und Pedal uns wahrhaft entzückte und durch contrapunktische Klarheit und Fülle es den Besten gleich that.

Indem so der ungemein exacte Dirigent der Chor- und Instrumentalpiecen, Herr Mäcklenburg, uns die Würde der Kunst auch durch die Orgel offenbarte: machte der große Orgelmeister, Herr Musikdirector Markull, die Orgel zum Mittelpunkt der Kunst, so daß er durch die rechte Behandlung der Orgel der Pièce Nr. 8 des Programms von Gounod, die etwas an das weltlich Sentimentale streifte, die rechte kirchliche Weihe verlieh.

Das Vocal-Concert trug nicht blos wesentlich dazu bei, uns die Orgel in ihrer allseitigen Verwendung für die Kunst leuchten zu lassen, sondern es culminirte auch in sich durch den Vortrag der 3 Sätze der Tschirch'schen Vocal-Messe, unter denen das Agnus dei namentlich künstlerisch gelungen war. Beide Chorgesänge, dieser genannte, wie der Psalm von Klein, gaben Zeugniß von einem wacker geschulten Chore, dessen ruhig kräftige und trefflich klangvolle Bässe wir nirgends vollendeter gehört haben. — In den Solo-Pièces Nr. 3 und Nr. 7 hörten wir sicher geschulte und trotz der großartigen Räume kräftige, füllende Stimmen; und der eben so weiche, als kräftige und metallvolle Baß erhob durch dramatische Würde die Arie aus der Schöpfung zum Kunstwerk.

Alle, die Ihr wirktet im Dienste der Kunst in jenen Weihestunden, nehmt unsern Dank, den Dank gewiß aller versammelten Lehrer und Hörer, die wir das Andenken an dieses Concert gleich einer köstlichen Perle verwahren in unsern dankbaren Herzen!

C. H. aus J.

Leute verhaftet. Man fragt umsonst, was diese neue Maßregel zu bedeuten habe, da die Stadt völlig ruhig ist.

Danzig, den 18. August.

* An Stelle des bisherigen hiesigen Consuls de Montigny ist der General-Consul Dauzat-Dembarrère mit dem k. französischen Consulat hierselbst beliehen und in diesem Posten diesseits anerkannt worden.

* Bei der gestern in der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule abgehaltenen mündlichen Entlassungsprüfung erhielten von 9 bereits schriftlich geprüften Examinanden 7 das Zeugniß der Reife und zwar 2 mit dem Prädicate „gut bestanden“ und 5 mit „hinreichend bestanden“.

* Der bisherige Stadtgerichtsrath Dr. Meitzen in Königsberg ist zum Rechtsanwalt und Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und mit der Verpflichtung, statt seines bisherigen Titels den Titel „Justizrath“ zu führen, ernannt worden.

* Während des landwirthschaftlichen Festes zu Königsberg werden die Königsberg-Elbinger Lokal-Personenzüge bis Danzig weitergeführt werden und zwischen Königsberg und Danzig nach folgendem Fahrplane coursiren:

1) Von Danzig nach Königsberg vom 25. August incl. bis 29. August incl.: Abfahrt von Danzig 4 U. 51 M. Morgens, von Dirschau 5 U. 54 M., von Marienburg 6 U. 33 M.; Ankunft in Elbing 7 U. 18 M., in Königsberg 10 U. 53 M. Vormittags.

2) Von Königsberg nach Danzig vom 24. August incl. bis 28. August incl.: Abfahrt von Königsberg 8 U. 28 M. Abends, von Elbing 12 U. 7 M., von Marienburg 12 U. 57 M., von Dirschau 1 U. 41 M. Nachts; Ankunft in Danzig 2 U. 32 M. Nachts.

* Die in Nummer 2004 dieser Zeitung übergegangene Correspondenz: Poln. Crone, 13. August (B. B.-Z.), ist dahin zu berichtigen, daß die darin als abgebrannt erwähnten Mühlen nicht der Königl. Seehandlung, sondern dem Königl. Domainen-Fiscus gehören, welcher dieselben an den Mühlenmeister Mehl in Poln. Crone verpachtet hatte.

± **Thorn**, 17. Aug. Die Ernte des Weizens ist auf vielen Gütern in der Umgegend bei günstiger Witterung bereits beendet und wird im Laufe dieser Woche überall zu Ende geführt werden. Ueber den diesjährigen Ertrag des Weizens vernehmen wir von mehreren Seiten, daß derselbe durchschnittlich reicher als im vorigen Jahre, der des Roggens dagegen durchschnittlich geringer als im v. J. sein wird. Während nach dieser Seite die Ernte als eine „gute“ bezeichnet wird, so klagen andererseits sämmtliche Besitzer über Mangel an Futter und momentan an Wasser. — Auf dem ca. 3 Meilen von hier nach Culm zu belegenen Dominium Grubno zerstörte am vorigen Sonnabend (den 15.) eine durch böswillige Hand angelegte Feuersbrunst die Wirthschaftsgebäude, tödtete eine bedeutende Anzahl Mastvieh und sollen auch leider bei dem Brandunglück zwei Menschen umgekommen sein. — Gleichzeitig mit der Telegraphenstation in Culmsee wird auch eine in dem 3 Meilen von hier in Kujawien gelegenen Städtchen Gniewkowo dem öffentlichen Verkehr ehestens eröffnet werden und steht dieselbe gleichfalls mit der dortigen Post-Expedition in Verbindung. — Am vorigen Montag, wie ich Ihnen mittheilte, zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt und ihre Umgegend, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten, da nur zwei Wohngebäude eingeäschert sind. Bei dem Einschlagen in das eine dieser Wohngebäude ereignete sich folgendes. In einem Zimmer dieses Gebäudes befanden sich zwei Personen, als der Blitz einschlug; die eine von ihnen lag krank darnieder im Bette, neben welchem die andere auf einem Stuhle saß. Der Blitz berührte die kranke Person an der linken Schulter und am Bein und schlug dann, das Bett ein wenig versengend, in den Erdboden. Der Blitz hatte am Arm und Bein rothe Flecken als Spuren zurückgelassen, beide Personen nur stark betäubt, sonst nicht weiter beschädigt. — Nach zuverlässiger Mittheilung hat Se. Maj. der Kaiser von Rußland dem Bahnhofs-Inspector Fabricius auf Bahnhof Thorn den St. Stanislaus-Orden 3. Cl. verliehen.

Erntewetter-Verein.

Das Observat. zu Paris meldet heute — 16. August — einen Cyclonoïden in England, der, nach O. fortschreitend, morgen wahrscheinlich in Holland und Dänemark Winde aus S. durch O. nach NO. heftig verursachen, also ähnliche Wetterwechsel in Ostpreußen übermorgen erwarten läßt. Diese auf die Art der Drehung und Fortbewegung der Cyclonoïden basirten Nachrichten werden durch die nächste Nummer (34) der „Landw. Annalen des Mecklenburger Patriot. Vereins“ motivirt werden. — Rostock gestern und heute Barometer fallend 764—757 m. m. Wind von O. durch S. nach W., heute früh 2—4 U. heftige Regengüsse mit etwas Hagel, danach Barometer fest, dunstig und wechselnd bewölkt, schwül.

Der Geschäftsführer rc. E. John.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, ab Stettin ist 84 Pfd. zu 110 Thlr. einzeln angeboten. — Roggen loco flau, pr Ostsee weichend und geschäftslos, Herbst zu 70 Thlr., Frühjahr zu 71 Thlr. dringend angeboten. — Oel loco August 27⅝ Br., October 27¾—27⅝. — Kaffee, Markt unverändert, verkauft schwimmend 6200 Sack Santos auf der Elbe, 3820 Sack Rio und 3200 Sack Domingo. — Zink verkauft 1000 Ctr., loco 3000 Ctr. loco mit Termin und 500 Ctr. September-October zu 12.

Amsterdam, 17. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. niedriger. — Terminroggen unverändert, ab Galatz 5 fl. niedriger. — Raps October 70¼, April 72½. — Rüböl November 40¼—40¾.

London, 17. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen bedeutender Zufuhr wegen vier Schillinge, fremder Weizen einen bis zwei Schillinge, Hafer einen halben Schilling niedriger. Englisches Mehl 43 Schilling pr Sack. — Veränderliches Wetter.

London, 17. August. Türkische Consols 48⅝. — Consols 93⅛. 1% Spanier 48. Mexikaner 38½. 5% Russen 93¾. Neue Russen 89. Serbinier 89½.

Liverpool, 17. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 17. August. 3% Rente 67, 45. Italienische 5% Rente 72, 50. Italienische neueste Anleihe 72, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 427, 50. Credit mob.-Actien 1092, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 552, 50.

Berlin, 18. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 1 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	98½	98¼
loco	42½	42	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Juli-Aug.	41¼	42	4% do. do.	96⅞	—
Herbst	42¼	42½	Danziger Privatbk.	—	101½
Spiritus Juli-Aug.	15⅝	15⅔	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl do.	12 11/12	12 11/15	Oestr. Credit-Actien	85⅞	85½
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale	74	73⅝
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¼	Russ. Banknoten	92⅞	92¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅝	106¾	Wechselc. London	6. 20⅞	—

Produktenmärkte.

Danzig, den 18. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt und hochbunt 124/27/28/29℔ —128/129—132/134℔ von 74/77/79/80 — 81/83/84/85 Sgr.; nach Qualität ordinair und dunkelbunt 120/23 — 125/27/30℔ von 66/69/71 — 72/74/78 Sgr.

Roggen schwer und leicht von 49 – 47 Sgr.; frische schwere Waare 52—54 Sgr. pr 125℔.

Erbsen von 49—52 Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr. do. große 106/108—110/112/115℔ von 37/40—42/45/47 Sgr.

Hafer 25—28 Sgr.

Spiritus 16 Rt. vom Lager bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: SW.

Bei einer neuen Preis-Erniedrigung von fl. 15 pr Last seit vorigen Sonnabend konnten am heutigen Markte in Folge der sehr flauen Londoner Depesche doch nur 81 Last Weizen verkauft werden. 130/1℔ gut bunt fl. 450, 132℔ hübsch hellbunt fl. 465, 131℔ hochbunt fl. 470. Alles pr 85℔. — Roggen matt. Alt 123℔ fl. 285, 125℔ fl. 290, fl. 295, 126℔ frisch fl. 312 pr 125℔. — Weiße Erbsen fl. 295 pr 90℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 17. Aug. (K. H. Z.) Wind: SW. + 19. Weizen sehr flau, hochbunter 125—130℔ 73—83 Sgr., bunter 120—130℔ 62—80 Sgr., rother 120—130℔ 62—80 Sgr. Br. — Roggen weiter nachgebend, loco 120—121—123℔ 46½—48¾ Sgr. bez.; Termine niedriger, 120℔ pr August-September und September-October 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., 80℔ pr Frühjahr 49 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd. — Gerste etwas matter, große 106—108℔ 37 Sgr. bez., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer stille, loco 50℔ 25 Sgr. bez., 50℔ pr Sept.-Oct. 26 Sgr. Br., 25 Sgr. Gd. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50—52 Sgr. bez., Futter- 45—50 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 16⅛ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 13⅙ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr August Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16 Rt. ohne Faß; pr August Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr October Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr October bis incl. April Verkäufer 15⅚ Rt. ohne Faß in monatl. Raten; pr Frühjahr Verkäufer 17⅔ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, den 17. August. Wind: Süd-West. Witterung: bewölkter Himmel, Morgens 11° Wärme. Mittags 18° Wärme. — Unter dem Eindruck von unausgesetzt flauen Marktberichten vom Auslande, so wie von allseitig sehr günstig lautenden Ernteberichten sind die Preise für alle Getreidearten, bei sehr beschränktem Absatz neuerdings gewichen. — Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth bis 83℔ 24 Lth Zollgewicht) 54—56 Rt., 128—130℔ 56—58 Rt., 130—134℔ 58—62 Rt. Feinste Qualität etwas mehr. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth bis 81℔ 25 Lth) 36—39 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—26 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 32—36 Rt. — Kocherbsen 36—38 Rt. — Winterrübsen 83—85 Rt. — Winterraps 85—87 Rt. — Spiritus 16¼ Rt. pr 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr Scheffel 22½—27½ Sgr. — Butter bester Qualität 11 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 20 Sgr.

Stettin, den 17. Aug. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Weizen flau, loco pr 85℔ neuer gelber 64½ Rt. bez., 83/85℔ gelber Aug. 65¼ Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 64½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 65¼, 65 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 64¾, ½ Rt. bez., Frühj. 65½, 65, 65½ Rt. bez. — Roggen weichend, pr 2000℔ loco 42½ Rt. bez., Aug.-Sept. 42½ Rt. Br., Sept.-Oct. 43½, ¼, 43, 42¾, ½, ⅝, ¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 43½, 43¼, 43, 42¾, ⅝ Rt. bez., Frühjahr 43¾, ½, ¼ Rt. bez., 43 Rt. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr Frühj. 47/50℔ 25⅛ Rt. bez. — Winterrapps Sept.-Oct. 96 Rt. bez. u. Gd., 96½ Rt. Br. — Winterrübsen Sept.-Oct. 93½ Rt. Br. — Rüböl flau, loco 12⅚ Rt. Br., Aug. 12¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Sept.-Oct. 12¹³⁄₂₄, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. do., April-Mai 12¾ Rt. Br. — Spiritus höher bezahlt, schließt ruhiger, loco ohne Faß 16⅓ Rt. bez., mit Faß 16⅓, 5/12 Rt. bez., Aug. 16⅛ Rt. bez., Aug.-Sept. 16⅙ Rt. bez., ⅛ Rt. Br., Sept.-Oct. 16⅙ Rt. bez., 1/24 Rt. Br., Oct.-Nov. 16⅔ Rt. bez., Oct.-Nov. und Nov.-Dec. succ. Lief. ohne Faß 15⅞ Rt. bez., Frühj. 16 Rt. bez.

Berlin, 17. August. Wind: Nord-West. Barometer: 28. Thermometer: früh 14° +. — Witterung: schwül. — Weizen pr 25 Scheffel loco 58—69 Rt. nach Qualität, weißer poln. 67 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco schwimmend eine Ladung alter 81/82℔ 42 Rt. bez., eine Ladung do. 81/82℔ 43¼ Rt. bez., August 43—42—42¼ Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 43½—42½—⅞ Rt. bez. u. Br., 42¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 43⅝—42¼—43¼ Rt. bez. u. Br., 43⅛ Rt. Gd., Novbr.-Decbr. 43¾—42¾—43¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 43¾—43—43¼ Rt. bez. — Gerste pr 1750℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer pr 1200℔ loco 24—26 Rt. nach Qualität, gelb. schlesisch. 25 Rt. ab Bahn bez., weiß. pomm. 25½ Rt. do., Aug. 24½ Rt. bez., Aug.-Sept. 24½ Rt. bez., Sept.-Oct. 24⅛—24⅜ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 24¼ Rt. bez., Nov.-Decbr. 24⅛ Rt. Br., Frühjahr 24⅜—24 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 45—50 Rt., do. Futterwaare do. — Winterraps 92—96 Rt. — Winterrübsen 91—95 Rt., 92½—92 Rt. pr 25 Schffl. frei Mühle bez. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅛ Rt. bez., August 12²³⁄₂₄—11/12 Rt. bez. u. Br., 12⅞ Rt. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 12 11/12—12⅞ Rt. bez. u. Br., 12⅚ Rt. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 12⅞ Rt. bez. u. Br., 12⅚ Rt. Gd. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 16½ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16⅙—16 Rt. bez., Aug. 15⅚—⅔ Rt. bez. u. Gd., 15¾ Rt. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 15 11/12—17/24—¾ Rt. bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 16—15¾—⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Januar 16—15⅞ Rt. bez. u. Gd., 15 11/12 Rt. Br., Jan.-Febr. 16⅙—1/24—1/12 Rt. bez. u. Gd., 16⅛ Rt. Br., April-Mai 16½—¼—⅓ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 4½—4¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 17. August 1863.

Angekommen: D. Sievers, Otto, Krageroe, Ballast.

Den 18. August. Wind: West.

Angekommen: A Darmer, Victor, Harlepool, Kohlen. — N. P. Kromann, Anna Catharina, Aalborg, Ballast. — G. W. Nyborg, Hoppet, Lübeck; F. Stolley, Aurora, Bremen; beide leer. — D. W. Dixon, Scepter, Swinemünde, Gypssteine. — J. Svensen, Viva, Reval, Kalksteine.

Gesegelt: J. Kraeft, Carl Richard, Sunderland, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 17. August. Wasserstand: 1′ 9″ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Andreas Preuß, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Wilh. Jaenisch, Ders., do.

Stromab: L. Schfl.

Julius König, J. Karasek, Plock, Stettin, 16 40 Rz.
Hermann Dräger, F. G. Habermann, Demba, do., 805 St. h. H., 491 St. w. H.
Meyer Tuchhändler, J. Lilienstern, Warschau, Danzig, 2810 St. h. H., 1340 St. w. H., 14/15 L. Faßh.
Franz Sierzkowski, E. Pinnelis, Nisko, do., 3132 St. w. H.
Hirsch Grünpelz, H. Uberbann, Gori Kalwary, Danzig, 9 St. h. H., 1271 St. w. H., 9⅕ L. Faßh.
Abraham Schlamowitz, J. Wollerstein, Sierock, do., 1061 St. w. H.
Anton Koslowski, B. Rakowski, Kamiencyk, do., 380 St. w. H.
Zalka Grobschmid, J. Grobschmid, Sekszi, do., 1715 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	334,45	18,6	NNO. mäßig, Himmel theilw. bew.
18	8	332,78	15,7	SSW. frisch, bewölkter Himmel.
	12	333,69	17,4	„ „ Him theilw. bew., schön. W.

Berliner Fondsbörse vom 17. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93½ B
Aachen-Mastricht	—	4	34¾ G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ G
Bergisch-Märk. A.	6⅓	4	108¼ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	152½ bz u B
Berlin-Hamburg	6½	4	122¼ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	192 B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136 B
Böhm. Westbahn	—	5	72¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137½ B
Brieg-Neiße	4⅓	4	94½ G
Cöln-Minden	12⅝	3½	182 B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	68 B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	99 B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	292 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127 G
Mecklenburger	2⅓	4	69½ B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—⅓	4	97¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	66 B
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅛	3½	160¼ bz
Litt. B.	10⅛	3½	143½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	113½ G
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65¼ G
Rheinische	6	4	101 G
do. St.-Prior.	—	4	107½ bz
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99½ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	112¼ G
Stargard-Posen	6	3½	105⅜ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	145 bz
Thür.128	7⅔	4	128½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	127 et G
Berl. Kassen-Verein	5½ 3/5	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101½ B
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5⅛ 1/6	4	96¼ G
Magdeburg	4 3/16	4	92⅜ G
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	100¾ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	108⅞ bz
Oesterreich	8¼	4	85⅓ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	106¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	90¾ B
Staats-Pr.-Anl.	3½	130 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ bz
do. do.	3½	91 B
Börsenh.-Anl.	5	104½ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91¾ bz
do. neue	4	101½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ G
do.	4	97⅜ bz
Pommersche	3½	91¼ B
do.	4	101½ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	97¼ bz
do. do.	4	97⅜ bz
Schlesische	3½	95½ G
Westpreuß.	3½	87 B
do.	4	97 B
do. neue	4	96¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ B
Pommer. Rentbr.	4	99⅜ G
Posensche	4	97⅜ G
Preußische Rentbr.	4	98½ bz
Schlesische	4	100⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	68½ G
do. Nat.-Anl.	5	73⅝ bz u B
Neueste Oest. Anl.	5	90⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86 G
do. Eisb.-Loose	—	80¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	88¾ B
do. do. 6. Anl.	5	95½ G
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91⅛ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	77⅞ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90¾—⅞ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¾ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G
N. Badens. 35 Fl.	—	31⅛ bz
Dessauer Pr.-A.	3½	105¾ G
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 15. Aug.

Amsterdam kurz	3½	142⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	142 bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	4	6 20¾ bz
Paris 2 Mon.	4	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89⅛ bz
do. do. 2 M.	5	88⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	102½ bz
do. 3 Mon.	4	101½ bz
Warschau 8 Tage	5	92¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅝ bz	Louisd'or 109⅞ bz
- ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21½ bz B
Oest.-österr. W. 89½ bz	Goldkron. 9. 6¼ G
Pol. Bkn. 92⅝ bz G	Gold(pr.) 459 bz
Dollars 1 11¾ G	Silber 29 26 bz
Napol. 5.10⅞ bz	

Heute früh 1½ Uhr wurde meine Frau **Josephine** geb. **Bresler** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Summin, den 17. August 1863.
[4160] **A. Plehn.**

Aufruf.

Am Sonnabend, den 29. August, treffen die in Königsberg versammelten deutschen Forst- und Landwirthe hier zum Besuch ein, und werden eine Nacht hier zubringen.

Bei der großen Zahl, die wir zu erwarten haben, und dem geringen Raum, den die Gasthöfe uns zur Verfügung stellen können, müssen wir uns an unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte wenden, sich zur Aufnahme von Gästen für die eine Nacht — ohne oder gegen Entgelt bereit zu erklären.

Diejenigen, welche unentgeltlich einen oder mehrere Gäste aufnehmen wollen, werden ersucht, sich bei einem der unterzeichneten Comitémitglieder bis zum Abend des 24. d. M. zu melden.

Diejenigen, welche Zimmer vermiethen wollen, werden ersucht, ihre Anerbietungen mit Angabe der Zahl der Betten und der Preise, bis zu demselben Termine auf dem 1. Büreau des Rathhauses bei dem Herrn Büreau-Vorsteher Rindfleisch abzugeben. [4178]

Danzig, den 17. August 1863.

Biber. Bischoff. Damme. Goldschmidt. Hahn. B. Hausmann. Jebens. Liévin. Lintz. G. Mix. Roepell. Stattmiller. Wagner. v. Winter.

In dem Concurse über das Vermögen des Zimmermeisters Neumann zu Vorschloß Stuhm werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **23. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Meißner im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt **Horn** hierselbst zum Sachwalter vorgeschlagen. [4131]

Stuhm, den 13. August 1863.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Otto Leszczinski hierselbst ist durch Accord beendigt.

Konitz, den 8. August 1863.

Königliches Kreisgericht,
1. Abtheilung. [4176]

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Bei
L. G. Homann in Danzig,
Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse No. 19,
ist vorräthig zu haben, und durch jede andere Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Katalog der Kunstsammlung des verstorb. k. preuß. Generalmajor Freiherrn Carl Rolas du Rosey.

2. Abtheilung enthaltend

Medaillen und Münzen,

nebst numismatischer Bibliothek, welche Dienstag den 1. Septbr. d. J. und folgende Tage zu Dresden (Lüttichaustr. No. 7) öffentlich versteigert werden. X. u. 594 Seiten. Preis 12 Neugr. Leipzig, im Juli 1863.

[4167] **Rudolph Weigel.**

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Danzig durch **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, zu beziehen:

Das Fest der Abgeordneten
von
Rheinland-Westphalen,
gehalten
zu Köln am 18. und 19. Juli 1863.
Vollständiger Festbericht.
gr. 8. 1863. Preis 5 Sgr.

Kirschsaft frisch von der Presse ist zu haben.
A. von Niessen,
[4120] Tobiasgasse No. 10.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff	**Germania**, Capt. **Ehlers**,	am **Sonnabend**, den **22. August.**
"	**Bavaria**, Capt. **Meier**,	am **Sonnabend**, den **5. September.**
"	**Saxonia**, Capt. **Trautmann**,	am **Sonnabend**, den **19. September.**
"	**Hammonia**, Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**, den **3. October.**
"	**Borussia**, Capt. **Haack**,	am **Sonnabend**, den **17. October.**
"	**Teutonia**, Capt. **Taube**,	am **Sonnabend**, den **31. October.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Thlr. 150,**	**Pr. Crt. Thlr. 100,**	**Pr. Crt. Thlr. 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York am 15. September** per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich eben falls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]



Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau
am 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul am 10. October.

Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]



SALLE DE BASCH

in der größten Bude auf dem Holzmarkt.

Da der Bau meiner Arena in Berlin noch nicht beendigt ist, so ist es mir möglich den allgemeinen Wünschen zu genügen, und gebe ich noch bis zum **Montag, den 24. August, täglich zwei Vorstellungen mit neuen Abwechselungen.** Anfang der ersten Vorstellung 6 Uhr, der zweiten 8 Uhr. Kassen-Eröffnung eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

[4182] **F. J. Basch.**

Am 31. August d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Posthaltereihofe ein ausrangirter viersitziger Personenpostwagen, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden. [4162]

Mewe, den 17. August 1863.

Königl. Post-Expedition.

Guts-Verkauf.

Ein adliges Rittergut in Westpreußen, 2 Meilen vom Absatzorte, unweit der Bahn und Chaussee, bestehend aus **100 Hufen culmisch Maß,** wovon zur Hälfte erster Klasse Weizen-, ⅓ sehr guter Roggenboden, bedeutendes Wiesenverhältniß, sehr guten Baulichkeiten, complettes Inventar, bedeutende Schäferei und Bockverkauf, ist mit vollständigem Einschnitt für **250,000 Thlr., bei 60 bis 80,000 Thlr. Anzahlung,** sofort zu verkaufen. Die Restkapitalien bleiben dem Käufer auf viele Jahre fest stehen.

Das Nähere ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[3999] Breitgasse No. 62.

Es wird eine Besitzung von circa 1000 Morgen, in der Nähe der Chaussee oder Eisenbahn belegen, von einem reellen Manne zu kaufen gesucht. — Gefällige Offerten sub No. 4163 wolle man der Exped. d. Ztg. franco einreichen.

Guts-Kauf-Gesuch.

Bei 20- oder 30,000 Thlr. Anzahlung wünsche ich eine Besitzung zu kaufen, mit vorherrschend. Gersten- und Weizenboden. Vermittler verbeten. Verkäufer belieben das Nähere baldigst zu übersenden **M. G. poste restante** Neufahrwasser.

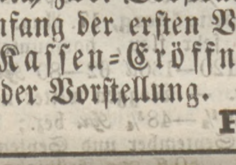
Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, an der Chaussee, 1½ Meile von der Eisenbahnstation, Areal 280 Morgen Weiz- und Gerstboden, gute Baulichkeiten, compl. Inventar; ist mit vollem Einschnitt für den Preis von 21,000 Thlr., bei 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[4179] Breitgasse No. 62.

Blousen, Gürtel, Shlipse und Cravatten für Damen verkauft zu zurückgesetzten Preisen
Maria Wetzel,
[4154] **Wollwebergasse 26.**

Ein Gehilfe für's Material-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig und tüchtiger Detaillist der sich guter Führung legitimiren kann, findet sogleich oder zum 1. October cr. eine Stelle. Reflectanten belieben ihre Meldungen an die Adresse H. B. 4161 an die Exped. dieser Zeitung abzugeben.



Im Hotel zum Preußischen Hofe, Zimmer No. 2, währt der Ausverkauf nur noch bis zum 20. d. M.; daselbst sind vorzügliche Fernröhre mit 6 Gläsern, à 2⅔ Thlr., Operngläser à 2⅔ Thlr., gold. Brillen à 3 Thlr., silb. Brillen 1⅓ Thlr., in Stahl u. Horn von 15 Sgr. Loupen, Libellen, Compasse, Thermometer, Lorgnetten in der vorzüglichsten Art von 15 Sgr. **5000 Dtzd. der herrlichsten Stereoscopenbilder,** bestehend in den besten Ansichten von Deutschland, Holland, Italien 2c. sind um die Hälfte der früheren Preise zu haben. [4158]

Zurückgesetzte Hauben, garnirte und ungarnirte Morgenhauben empfiehlt
Maria Wetzel,
[4153] Wollwebergasse 26.

---

100 Fettschafe sind zu verkaufen Praust 144.

Verkäufliche Güter jeder Größe, in Ost- und Westpreußen, weiset nach
[3682] **H. Scharnitzky** in Elbing.

Ein gut erhalt. tafelförmig. Pianoforte, Preis 85 Thlr. ist zu verk. Vorst. Gr. 48, 1 Tr. h. [4169]

Wichtig für Dampfbrennereien.

Jedem Besitzer einer Dampf-Brennerei, der jährlich 1000 Ohm Spiritus fabricirt, sichere ich eine jährliche Mehreinnahme von 2000 Thlr. und noch darüber zu, wenn nach meiner Vorschrift verfahren wird. Hierauf Reflectirende bitte ich Ihre Adresse unter No. 4155 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst einzureichen.

Röpergasse 15, 1 Trp. hoch ist ein freundlich möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. [4058]

Mauersteine offerirt billigst
A. J. Wirthschaft.
Neufahrwasser. [4123]

Post-Station Kalisch, 2¾ M. von Berent, sind cr. 15 Klafter gut geplättete Spiegel-Borke für billige Preise zu verkaufen. Zu erfragen beim Herrn Post-Expediteur daselbst. [4159]

Probsteier Saat-Korn
direct bezogen, empfehlen
Krahmer & Bauer,
[4183] Hundegasse 92.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose III. Kl. 128. Lott. 1/1, 1/2 und 1/4, auch 1/8 oder 1/16 Antheile, werden wie bekannt immer am **billigsten** versandt von
[1827] **A. Cartellieri in Stettin.**

Für einen jungen Landmann, der die Wirthschaft erlernt hat, wird eine Wirthschafter-Stelle gesucht; auf Gehalt wird nicht gesehen. Adressen werden in d. Exped. dieser Ztg. unter No. 4107 erbeten.

Eine junge Dame, in den Wissenschaften ausgebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung als Erzieherin bei jüngeren Kindern. Gefällige Auskunft ertheilt Frau Schulvorsteherin **Wieler**, Heil. Geistgasse 98 in Danzig. [4181]

Eine erfahrene Landwirthin, welche das Backen und die feine Küche gründlich versteht, ist zu erfragen am Jacobsthor No. 4. [4174]

Eine junge gebildete Dame wünscht in einer größeren Wirthschaft der Hausfrau behilflich zu sein, und gleichzeitig die Stelle einer Gesellschafterin einzunehmen. Auf Gehalt wird weniger gesehen als wie auf eine liebevolle und anständige Behandlung. Gefällige Adressen sub No. 4173 werden in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

H. Vogel. Zahnarzt aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, logirt Langenmarkt No. 19, im Hotel zum Preußischen Hof, 2 Tr., Zimmer No. 10 wird sich noch einige Zeit daselbst aufhalten, und alle zahnärztlichen Operationen, Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschuckunterlage, Plombiren mit Gold 2c., Feilen, Reinigen der Zähne 2c. auf das Gewissenhafteste ausführen.

Hotel
Kronprinz von Preußen
zu Mewe.

Morgen Mittwoch, den 19. August cr., findet in meinem Locale die Feier des Erntefestes, bestehend in großem

Concert und Ball

statt. Das Concert wird ausgeführt von der ganzen Kapelle des Herrn Pelz aus Marienburg. Bei gutem Wetter im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale.

Entrée à Person zum Concert 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr. Anfang 6 Uhr Abends. Programm an der Kasse. Nach dem Concert Ball.

Es ladet freundlichst ein

[4177] **C. W. Thomass.**

Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt nur noch kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Heute neue Aufstellung der Panoramen u. Stereoskopen, unter Anderm:

Die Verbrennung der Polenstadt Miechow und grausame Ermordung aller Einwohner durch die Russen am 17. und 18. Februar 1863.

Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr. Damen können das anatomische Museum täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags ungenirt besuchen.

Willardt & Bernert.

Seebad Zoppot.

Mittwoch den 19. August

großer Ball
im Kursaale.

Anfang 8½ Uhr.

Billets für Familien à 1 Thlr., für einzelne Personen à 15 Sgr., sind bei Herrn Böttcher, und des Abends am Eingange des Saales zu haben. [4184]

GAMBRINUS-HALLE.

Mittwoch, den 19. August,

CONCERT

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. [4171]

Seebad Brösen.

Morgen Mittwoch, den 19. d. Mts.,
CONCERT.
[4168] Pahl, Musikmeister.

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.

Mittwoch, den 19. August:
Zum ersten Male: **Die Wilddiebe, oder: Der Mord im Brenner Wald.**

Donnerstag, den 20. August.
Zum ersten Male: **Jean Lütgens,** Athlet und Preisringkämpfer.

Sonntag, den 23. August, Nachmittags 4 Uhr.
Großes Preis-, Reit- und Fahr-Wettrennen. [4180]

Victoria-Theater
zu Danzig.

Mittwoch, den 19. August. Letztes Auftreten und **Abschieds-Benefiz** des Herrn **Hugo Müller.** — **Ich werde mir den Major einladen.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. Dann: **Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Akten von Bahn. Zum Schluß: **Oskar's Regenschirm.** Schwank in 1 Akt von Emilius. [4172]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.